

Universität Hamburg
Fachbereich Informatik

**Entwurf vom
13. Juli 2015**

Bachelorarbeit

Funktionsweise, Angriffe und Abwehrmechanismen von SSL/TLS

vorgelegt von

Tom Petersen

geb. am 13. Dezember 1990 in Hannover

Matrikelnummer 6359640

Studiengang Informatik

eingereicht am 13. Juli 2015

Betreuer: Dipl.-Inf. Ephraim Zimmer

Erstgutachter: Prof. Dr.-Ing. Hannes Federrath

Zweitgutachter: Dr. Dominik Herrmann

Aufgabenstellung

Die Protokollfamilie SSL/TLS umfasst Techniken zum Schutz von Kommunikationsdaten in IP-basierten Netzen. Ihre weite Verbreitung und Wichtigkeit für die IT-Sicherheit ist historisch gewachsen, und ihr Einsatz erstreckt sich über mittlerweile weit mehr Protokolle der Anwendungsschicht, als nur das ursprünglich anvisierte HTTP. Diese weite Verbreitung hat zwei wesentliche Konsequenzen. Zum einen wurden sowohl die Spezifikation der Protokollfamilie als auch praktische Implementierungen von SSL/TLS Gegenstand zahlreicher Angriffe. Zum zweiten sind ein grundlegendes Verständnis der Funktionsweise von SSL/TLS und der erwähnten Angriffe obligatorisch bei der Entwicklung und Implementierung von verteilter Software, Internetdiensten und Protokollimplementierungen auf der Anwendungsschicht, die mittels SSL/TLS abgesichert werden sollen.

In dieser Bachelorarbeit soll unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen und Forschungsergebnisse die Funktionsweise von SSL/TLS, bedeutende Angriffe auf diese Protokollfamilie sowie daraus erarbeitete Anpassungen der Protokollspezifikation und Abwehrmechanismen erläutert und speziell für den Einsatz in der Hochschullehre aufbereitet werden. Darüber hinaus soll ein modular aufgebautes Tool zur Veranschaulichung der SSL/TLS-Funktionsweise sowie deren Angriffe und Abwehrmechanismen entwickelt und prototypisch umgesetzt werden. Der Fokus des Tools liegt in der Demonstration von SSL/TLS und dessen Schwächen mit beliebiger Verständnisvertiefung, sollte allerdings auch um weitere IT-Sicherheitsprotokolle erweiterbar sein.

Zusammenfassung

Abstract schreiben

Für den eiligen Leser sollen auf etwa einer halben, maximal einer Seite die wichtigsten Inhalte, Erkenntnisse, Neuerungen bzw. Ergebnisse der Arbeit beschrieben werden.

Durch eine solche Zusammenfassung (im engl. auch Abstract genannt) am Anfang der Arbeit wird die Arbeit deutlich aufgewertet. Hier sollte vermittelt werden, warum der Leser die Arbeit lesen sollte.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	5
1.1	Motivation	5
1.2	Richtung der Bachelorarbeit	5
2	SSL und TLS - ein Überblick	6
2.1	Geschichte von TLS	6
2.2	Implementierungen	6
3	Funktionsweise und Teilprotokolle	7
3.1	Record Protocol	7
3.2	Berechnung des Schlüsselmaterials	8
3.3	TLS-Handshake	9
3.4	Alert Protocol	14
3.5	Application Data Protocol	14
3.6	Sitzungs- und Verbindungskonzept	14
3.7	Cipher-Suites	15
3.8	Frühere SSL-/TLS-Versionen und TLS 1.3	15
4	Angriffe gegen SSL und TLS	16
4.1	Version Rollback	16
4.2	Ciphersuite Rollback	16
4.3	Verhindern der ChangeCipherSpec-Nachricht	16
4.4	Schwache Cipher Suites	17
4.5	Bleichenbacher-Angriff	17
4.6	Padding Oracle Angriff	17
4.7	Lucky Thirteen	17
4.8	Chosen Plaintext Angriff gegen bekannte IVs	18
4.9	BEAST	18
4.10	CRIME	18
4.11	Poodle	18
4.12	FREAK	19
4.13	logjam	19
4.14	Zertifikate und Verwandtes	19
A	Fehlermeldungen des Alert Protocols	20
	Literaturverzeichnis	21

1 Einführung

In diesem Exposé werde ich darauf eingehen, warum ich mich in meiner Bachelorarbeit gerne mit dem TLS-Protokoll befassen würde und eine kurze Einführung in das Thema geben. Zuerst werde ich kurz erklären, was mich dazu motiviert hat, mich mit dem Thema zu befassen, und in welche Richtung eine mögliche Bachelorarbeit gehen könnte.

Danach folgt eine Übersicht über die Funktionsweise des Protokolls und bisherige Angriffe gegen aktuelle und frühere Versionen des TLS- bzw. SSL-Protokolls.

Auf geeignete Literatur bzw. Veröffentlichungen wird an den entsprechenden Stellen der Ausarbeitung eingegangen.

1.1 Motivation

TLS ist das wohl am meisten genutzte Sicherheitsprotokoll im Internet. Aus diesem Grund wurde es im Laufe seiner Entwicklung oft untersucht und angegriffen. Dabei sind viele einfache und elegante Angriffe gefunden worden, die zeigen, wie wirksam die kleinsten Schwächen in Protokollen ausgenutzt werden können, und das auch Entscheidungen in scheinbar unbedenklichen Bereichen zu Sicherheitslücken führen können.

In den verschiedenen SSL- und TLS-Versionen wurden viele Änderungen vorgenommen, um diese Angriffe zu verhindern. Daher bietet TLS auch gute Beispiele für Dinge, die bei der Erstellung eines Protokolls bedacht werden müssen, und für wirksame Gegenmaßnahmen gegen bestimmte Angriffe.

1.2 Richtung der Bachelorarbeit

Eine Bachelorarbeit, die sich mit TLS befasst, könnte neben der grundsätzlichen Funktionsweise und einer Übersicht über bisherige Angriffe auf die Änderungen in TLS 1.3 eingehen. Für diese Version liegt ein Draft in 5. Version vom 9. März 2015 vor ([Res15]).

Auch ein konstruktiver Teil wäre denkbar, der sich mit der Überprüfung von TLS-gesicherten Servern oder der Implementation von Angriffen (oder verwundbaren Systemen) zum Beispiel für die Lehre befassen könnte.

2 SSL und TLS - ein Überblick

2.1 Geschichte von TLS

Dieser Überblick basiert in großen Teilen auf [Sch09].

SSL (Secure Socket Layer) bzw. TLS¹ (Transport Layer Security) ist ein zustandsbehaftetes Protokoll, das auf dem TCP-Protokoll² der Transportschicht des TCP/IP-Protokollstapels aufbaut.

Hauptaufgaben von TLS sind Authentifikation der Kommunikationspartner, Verschlüsselung der Kommunikation sowie die Sicherstellung der Integrität der übertragenen Nachrichten. Die hierbei verwendeten kryptographischen Verfahren werden erst zu Beginn der Kommunikation festgelegt.

Viele Protokolle der Anwendungsschicht nutzen TLS zur sicheren Datenübertragung, so beispielsweise HTTPS oder FTPS und auch viele Anwendungen übertragen ihre Daten TLS-gesichert.

SSL wurde von der Firma Netscape entwickelt und nachdem es starke Verbreitung gefunden hatte, durch die IETF als TLS 1.0 standardisiert (TLS 1.0 entspricht SSL 3.1). Aktuell ist die TLS-Version 1.2 und an Version 1.3 wird gearbeitet.

TLS 1.0 RFC 2246 - <http://tools.ietf.org/html/rfc2246>

TLS 1.1 RFC 4346 - <http://tools.ietf.org/html/rfc4346>

TLS 1.2 RFC 5246 - <http://tools.ietf.org/html/rfc5246>

TLS 1.3 Draft - <https://tools.ietf.org/html/draft-ietf-tls-tls13-05>

TLS Extensions Z.B.

RFC 3546 - <http://tools.ietf.org/html/rfc3546>,

RFC 3466 - <http://tools.ietf.org/html/rfc3466>,

RFC 6066 - <http://tools.ietf.org/html/rfc6066>

2.2 Implementierungen

1. Im weiteren Verlauf dieser Arbeit wird der Einfachheit halber lediglich von TLS gesprochen. Bei etwaigen Unterschieden wird explizit auf diese eingegangen.

2. DTLS (Datagram Transport Layer Security) ist ein auf TLS basierendes Protokoll, dass auf UDP aufsetzt.

3 Funktionsweise und Teilprotokolle

Die Informationen in diesem Abschnitt stammen überwiegend aus der TLS 1.2-Spezifikation ([DR08]). Für einen ersten Überblick wurde [Eck13] genutzt.

TLS besteht aus zwei Schichten. In der oberen Schicht sind vier Teilprotokolle spezifiziert: Handshake Protocol, Change Cipher Spec Protocol, Alert Protocol und Application Data Protocol, auf die später eingegangen wird. In der unteren Schicht befindet sich das Record Protocol, das die Daten von den Teilprotokollen der oberen Schicht entgegennimmt.

Zum Einstieg grobe Funktionsbeschreibung, evtl. schon mit Grafik über Verbindungsaufbau?, Grafik der TLS-Protokolle

3.1 Record Protocol

Die zu sendenden Protokolldaten werden von dem Record Protocol fragmentiert (in maximal 2^{14} Byte große Pakete) und optional komprimiert. Danach wird je nach während des Handshakes verhandelten kryptographischen Funktionen (vgl. Abschnitt 3.3) die Integrität der Daten durch Berechnen und Anhängen eines MACs gesichert und die Nachricht verschlüsselt¹. Auf diese Schritte wird im Folgenden genauer eingegangen.

Kapitel evtl. hinter den Handshake? Und vorher auf Schlüsselberechnung eingehen?

Daten, die von einer höheren Schicht entgegengenommen werden, werden zu Beginn in ein **TLSPlaintext**-Objekt verpackt.

```
struct {
    ContentType type;
    ProtocolVersion version;
    uint16 length;
    opaque fragment[TLSPlaintext.length];
} TLSPlaintext;
```

Nach <http://crypto.stackexchange.com/questions/1111/why-is-mac-then-encrypt-better-than-encrypt-then-mac> schlägt Schneier in Cryptography Engineering MAC-then-encrypt aus Gründen der Komplexität von Encrypt-then-MAC vor. Nachlesen! Gibt es in der Informatik-Bibliothek: T FER 45399

Der **ContentType** steht für den Protokolltyp der Nachricht: Change Cipher Spec Protocol (20), Alert Protocol (21), Handshake Protocol (22) oder Application Data Protocol (23). Die **ProtocolVersion** besteht aus zwei Bytes für die über- und untergeordnete Protokollnummer (z.B. (3,3) für TLS 1.2). Im **fragment** werden die zu übertragenden Daten gespeichert.

Danach werden die Daten optional durch den während des Handshakes vereinbarten Kompressionsalgorithmus komprimiert und in ein **TLSCompressed**-Objekt überführt.

```
struct {
    ContentType type; /* same as TLSPlaintext.type */
    ProtocolVersion version; /* same as TLSPlaintext.version */
    uint16 length;
    opaque fragment[TLSCompressed.length];
} TLSCompressed;
```

Anschließend wird die Integrität der Daten mit einem MAC geschützt, der folgendermaßen berechnet wird:

1. Es wird MAC-then-Encrypt verwendet. Laut [BN00] ist Encrypt-then-MAC vorzuziehen. In [Kra01] wird dieses Ergebnis bestätigt, aber auch die Sicherheit von MAC-then-encrypt unter bestimmten Voraussetzungen gezeigt.

```
MAC(MAC_write_key, seq_num +
    TLSCompressed.type +
    TLSCompressed.version +
    TLSCompressed.length +
    TLSCompressed.fragment);
```

Bei den in TLS verwendeten Cipher-Suites wird das HMAC-Verfahren zur Berechnung des MACs genutzt. Details zu diesem Verfahren sind in [KBC97] zu finden. Die hierbei verwendete Hashfunktion wird in der Cipher-Suite angegeben. Bei SSL 3.0 wurde hier noch eine HMAC-ähnliche Konstruktion verwendet.

In Versionsunter-
schiede auslagern?

Danach wird der Klartext zusammen mit dem MAC verschlüsselt, in ein **TLS_CIPHERTEXT**-Objekt überführt und dann verschickt.

```
struct {
    ContentType type; /* same as TLSCompressed.type */
    ProtocolVersion version; /* same as TLSCompressed.version */
    uint16 length;
    select (SecurityParameters.cipher_type) {
        case stream: GenericStreamCipher;
        case block: GenericBlockCipher;
        case aead: GenericAEADCipher;
    } fragment;
} TLS_CIPHERTEXT;
```

Abhängig vom verwendeten Verschlüsselungsverfahren sehen diese Nachrichten unterschiedlich aus. Bei Stromchiffren wird der MAC zusammen mit den Daten (**TLSCompressed.fragment**) verschlüsselt und übertragen.

Bei Blockchiffren werden die Daten zusammen mit dem MAC zuerst mit Padding versehen, um ein Vielfaches der Blocklänge als Länge zu erhalten. Jedes Padding-Byte enthält die Paddinglänge als Wert. Dann werden MAC und Daten zusammen verschlüsselt und mit dem für jede Nachricht zufällig generierten Initialisierungsvektor (IV) versendet.

Bei der Nutzung von AEAD-Chiffren² werden bei der Verschlüsselung zusätzlich zum Klartext und Schlüssel zwei zusätzliche Parameter verwendet: eine sogenannte nonce (eine einmalig verwendete, zufällige Eingabe) und zusätzliche Daten, in die die Sequenznummer der Nachricht, ihr Typ, ihre Version und ihre Länge einfließen. Der explizite Teil der nonce wird neben den verschlüsselten Daten übertragen. Der implizite Teil wird durch server bzw. client write IV gebildet (vgl. Abschnitt 3.2). Die Notwendigkeit einer MAC-Berechnung entfällt bei der Nutzung von AEAD-Chiffren.

3.2 Berechnung des Schlüsselmaterials

Bei der Berechnung von Schlüsseln verwendet TLS eine eigene Konstruktion³, die standardmäßig für alle Cipher-Suites verwendet wird und auf dem HMAC-Verfahren aufbaut:

$$\text{PRF}(\text{secret}, \text{label}, \text{seed}) = \text{P_hash}(\text{secret}, \text{label} + \text{seed})$$

$$\text{P_hash}(\text{secret}, \text{seed}) = \text{HMAC_hash}(\text{secret}, A(1) + \text{seed}) +$$

2. Authenticated Encryption with Associated Data: Betriebsmodi für Blockchiffren, die ohne zusätzlichen MAC Authentizität und Integrität bereitstellen. Beispiele für solche Modi sind CCM oder GCM.

3. Pseudorandom function (PRF)


```

HMAC_hash(secret, A(2) + seed) +
HMAC_hash(secret, A(3) + seed) + ...

mit
A(0) = seed
A(i) = HMAC_hash(secret, A(i-1))

```

Nach der ClientKeyExchange-Nachricht sind Client und Server im Besitz des pre-master-secret. Aus diesem und den in den Hello-Nachrichten übertragenen random-Werten wird nun auf beiden Seiten das master-secret folgendermaßen generiert:

```

master_secret = PRF(pre_master_secret,
    "master secret",
    ClientHello.random + ServerHello.random) [0..47];

```

Aus diesem master-secret werden je nach verwendeten kryptographischen Verfahren Schlüssel für die Erstellung des MACs, für die Verschlüsselung zwischen Client und Server und für eine zusätzliche Eingabe bei AEAD-Chiffren berechnet:

```

client write MAC key
server write MAC key
client write encryption key
server write encryption key
client write IV
server write IV

```

Dazu werden solange Schlüsselblöcke nach dem folgenden Verfahren erstellt, bis genug Daten vorhanden sind um alle benötigten Schlüssel konstruieren zu können:

```

key_block = PRF(SecurityParameters.master_secret,
    "key expansion",
    SecurityParameters.server_random +
    SecurityParameters.client_random);

```

3.3 TLS-Handshake

Das Handshake Protocol dient zur Herstellung einer gesicherten Verbindung. Hierbei werden kryptographische Verfahren zwischen den Kommunikationspartnern vereinbart, optional ihre Identitäten authentifiziert und ein gemeinsames Geheimnis (das sogenannte pre-master-secret) für die bereits beschriebene Generierung der während der eigentlichen Kommunikation verwendeten Schlüssel übertragen oder berechnet. Eine Übersicht über die während eines vollständigen Handshakes ausgetauschten Nachrichten bietet Abbildung 3.1.

Im Folgenden werden diese Nachrichten und ihr Aufbau im Detail betrachtet. Nachrichten, die - je nach gewünschten Eigenschaften der Verbindung - optional gesendet werden können, sind mit einem Stern(*) gekennzeichnet.

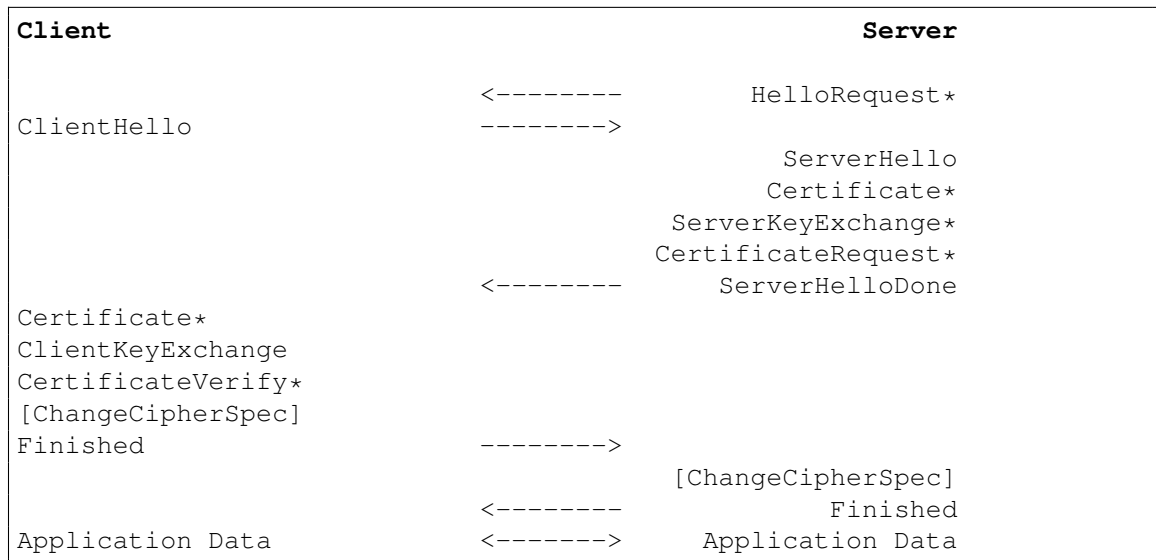


Abbildung 3.1: Nachrichtenverlauf beim vollständigen TLS-Handshake. Entnommen aus [DR08].

HelloRequest*

```
struct { } HelloRequest;
```

Diese Nachricht kann vom Server gesendet werden, wenn ein neuer Handshake gewünscht wird (beispielsweise um Schlüssel und kryptographische Funktionen während einer Verbindung neu auszuhandeln).

ClientHello

```
struct {
    ProtocolVersion client_version;
    Random random;
    SessionID session_id;
    CipherSuite cipher_suites<2..2^16-2>;
    CompressionMethod compression_methods<1..2^8-1>;
    select (extensions_present) {
        case false:
            struct {};
        case true:
            Extension extensions<0..2^16-1>;
    };
} ClientHello;
```

Hierbei enthält **client_version** die neueste vom Client unterstützte TLS-/SSL-Version (z.B. 3.3 für TLS 1.2). **random** besteht aus einem 4-Byte großen Zeitstempel (UNIX-Format) und 28 zufälligen Bytes. Die **session_id** dient zur Identifikation einer Sitzung. Sie ist bei dem ersten Handshake leer und kann später dazu verwendet werden, bestehende Sitzungen wieder aufzunehmen (vgl. Abschnitt 3.6). Die Cipher-Suite-Liste enthält alle vom Client

unterstützten Cipher-Suites in Reihenfolge seiner Präferenz. Ebenso wird eine Liste von unterstützten Kompressionsalgorithmen übertragen. Optional kann auch eine Liste von gewünschten TLS-Extensions angegeben werden (vgl. refbla).

Abschnitt über
TLS extensions vgl.
TLS1.2 - 7.4.1.4

ServerHello

```
struct {
    ProtocolVersion server_version;
    Random random;
    SessionID session_id;
    CipherSuite cipher_suite;
    CompressionMethod compression_method;
    select (extensions_present) {
        case false:
            struct {};
        case true:
            Extension extensions<0..2^16-1>;
    };
} ServerHello;
```

In **server_version** steht die höchste Version, die Server und Client unterstützen und die damit für die Kommunikation verwendet wird. **random** besteht äquivalent zur ClientHello-Nachricht aus einem 4-Byte Zeitstempel und 28 zufälligen Bytes. Die **session_id** enthält entweder eine neu generierte ID, die ID einer wieder aufgenommen Sitzung oder kann auch leer sein, um anzugeben, dass die Sitzung nicht wieder aufgenommen werden kann. In **cipher_suite** und **compression_method** überträgt der Server die von ihm aus den vom Client übertragenen Listen ausgewählte Cipher-Suite bzw. den Kompressionsalgorithmus. In der Extensionliste gibt der Server alle vom Client gewünschten Extensions an, die er unterstützt.

ServerCertificate*

```
struct {
    ASN.1Cert certificate_list<0..2^24-1>;
} Certificate;
```

In dieser Nachricht sendet der Server seine Zertifikatskette zur Überprüfung seiner Identität. Das erste Zertifikat in der Liste bildet das Serverzertifikat, folgende Zertifikate müssen das jeweils vorhergehende zertifizieren. Der im Zertifikat enthaltene Public Key muss zum ausgehandelten Schlüsselaustausch-Algorithmus passen. Wenn nicht anders ausgehandelt wird für die Zertifikate das X.509v3-Format verwendet.

RFC als Quelle

ServerKeyExchange*

```
struct {
    select (KeyExchangeAlgorithm) {
        case dh_anon:
            ServerDHParams params;
        case dhe_dss:
        case dhe_rsa:
            ServerDHParams params;
            digitally-signed struct {
                opaque client_random[32];
                opaque server_random[32];
                ServerDHParams params;
            } signed_params;
    };
}
```

```

        case rsa:
        case dh_dss:
        case dh_rsa:
            struct {} ; /* message is omitted for rsa, dh_dss, and
                           dh_rsa */
    };
} ServerKeyExchange;

```

Diese Nachricht wird nur für bestimmte Schlüsselaustausch-Algorithmen gesendet, wenn die ServerCertificate-Nachricht nicht genügend Informationen zum Austausch des pre-master-secret bietet (vgl. ClientKeyExchange-Nachricht).

CertificateRequest*

```

struct {
    ClientCertificateType certificate_types<1..2^8-1>;
    SignatureAndHashAlgorithm supported_signature_algorithms<2^16-1>;
    DistinguishedName certificate_authorities<0..2^16-1>;
} CertificateRequest;

```

TLS unterstützt optionale Clientauthentifizierung. Mit dieser Nachricht kann der Client vom Server aufgefordert werden ebenfalls ein Zertifikat zu senden. Die **certificate_types**-Liste enthält alle Zertifikatarten (z.B. Zertifikat mit RSA-Schlüssel, ...), die vom Server unterstützt werden, und **supported_signature_algorithms** die unterstützten Signaturalgorithmen. In **certificate_authorities** kann eine Liste von erwarteten CAs übertragen werden.

ServerHelloDone

```

struct { } ServerHelloDone;

```

Mit dieser Nachricht signalisiert der Server das Ende des ServerHello und zugehöriger Nachrichten.

ClientCertificate*

Wenn von dem Server eine Clientauthentifizierung gefordert wurde, kann der Client in dieser Nachricht seine Zertifikatskette senden. Das Format entspricht dem der ServerCertificate-Nachricht.

ClientKeyExchange

```

struct {
    select (KeyExchangeAlgorithm) {
        case rsa:
            EncryptedPreMasterSecret;
        case dhe_dss:
        case dhe_rsa:
        case dh_dss:
        case dh_rsa:
        case dh_anon:
            ClientDiffieHellmanPublic;
    } exchange_keys;
} ClientKeyExchange;

```

Wenn RSA als Schlüsselaustausch-Algorithmus vereinbart wurde, so wird das pre-master-secret mit dem Public Key des Servers verschlüsselt und gesendet. Es besteht aus der größten vom Client unterstützten Protokollversion (2 Bytes), um Version-Rollback-Angriffe zu verhindern (siehe Abschnitt 4.1), und 46 zufällig generierten Bytes.

```
struct {
    public-key-encrypted PreMasterSecret pre_master_secret;
} EncryptedPreMasterSecret;
```

Wenn der Schlüsselaustausch per Diffie-Hellman-Verfahren geschieht,...

DH ergänzen, p.61

```
struct {
    select (PublicValueEncoding) {
        case implicit: struct { };
        case explicit: opaque dh_Yc<1..2^16-1>;
    } dh_public;
} ClientDiffieHellmanPublic;
```

CertificateVerify*

```
struct {
    digitally-signed struct {
        opaque handshake_messages[handshake_messages_length];
    }
} CertificateVerify;
```

Diese Nachricht wird gesendet, falls ein Clientzertifikat vom Server angefordert wurde. Sie besteht aus einem mit dem Private Key des Clients signierten Hash der bisherigen Handshake-Nachrichten und dient dazu den Client zu authentifizieren.

ChangeCipherSpec

Diese Nachricht gehört zum Change Cipher Spec Protocol. Es enthält lediglich diese eine Nachricht mit dem Wert 1. Das Empfangen signalisiert dem Empfänger, dass alle nachfolgend gesendeten Nachrichten mit den ausgehandelten kryptographischen Verfahren und Schlüsseln geschützt werden. Dazu werden read pending state (bei Empfang der Nachricht) und write pending state (nach Senden der Nachricht) in die current states kopiert.

Irgendwo schon erwähnt oder bei der Einführung?

Finished

```
struct {
    opaque verify_data[verify_data_length];
} Finished;
```

Die Finished-Nachricht dient zur Verifikation von erfolgreichem Schlüsselaustausch und Authentifikation. Diese Nachricht ist wie erwähnt die erste, die von den ausgehandelten Verfahren und Schlüsseln geschützt wird, daher kann hier überprüft werden, ob der Handshake erfolgreich verlaufen ist und beiden Kommunikationspartnern die gleichen Informationen vorliegen.

Die Nachricht besteht aus einem Hash über die bisher gesendeten bzw. empfangenen Nachrichten des Handshake Protocols zusammen mit dem master-secret:

```
verify_data = PRF(master_secret,
                  finished_label,
                  Hash(handshake_messages)) [0..verify_data_length-1];
```

Das **finished_label** wird durch "client finished" auf der Client- bzw. "server finished" auf der Serverseite gebildet. Der Hash wird durch die in der PseudoRandomFunction verwendete Hashfunktion berechnet. verify_data_length entspricht, wenn durch die Cipher-Suite nicht anders vorgegeben, 12 Bytes Länge.

Irgendwo drauf eingehen

3.4 Alert Protocol

Das Alert Protocol dient dazu, auftretende Fehler zu versenden, die während der Kommunikation auftreten. Hierbei kann es sich zum Beispiel um fehlgeschlagene Überprüfung von entschlüsselten Nachrichten (bad_record_mac) oder fehlerhafte Zertifikatsüberprüfung (bad_certificate) handeln. Unterschieden wird zwischen Fehlern (fatal alert), die sofort zum Schließen der Sitzung führen, und Warnungen (warning alert). Eine Übersicht über alle Fehler findet sich in Abschnitt 7.2 von [DR08].

3.5 Application Data Protocol

Das Application Data Protocol ist zuständig für das Durchreichen von Anwendungsdaten, die von der Anwendungsschicht gesendet werden sollen. Die Daten werden durch das Record Protocol übertragen und damit durch die während des Handshakes ausgehandelten Verfahren und Schlüssel geschützt.

3.6 Sitzungs- und Verbindungskonzept

TLS erstellt beim ersten Handshake eine Sitzung zwischen Client und Server. Hierbei wird ein Sitzungsidentifikator erstellt, der beim ServerHello mitgesendet wird. Weiterhin wird sich in der Sitzung das Zertifikat des Gegenübers, optional das Kompressionsverfahren, die Cipher-Suite und das master-secret gemerkt.

Ein Client kann nun, wenn er den Sitzungsidentifikator beim ClientHello mitschickt, eine alte Sitzung in Form einer neuen Verbindung wiederaufnehmen oder mehrere Verbindungen parallel aufbauen. Eine Verbindung wird dabei durch Client- und Server-Zufallszahlen R_C und R_S , die generierten Schlüssel, je nach verwendeten Verschlüsselungsverfahren einen Initialisierungsvektor, sowie aktuelle Sequenznummern beschrieben.

Beim Verbindungsaufbau kann so ein verkürzter Handshake genutzt werden, bei dem weniger Nachrichten gesendet werden müssen. Es kann dabei auf Neuberechnung des master-secret, Server- und Client-Validierung und Aushandlung der Cipher-Suite verzichtet werden.

Wo passt das Kapitel hier denn am Besten hin?

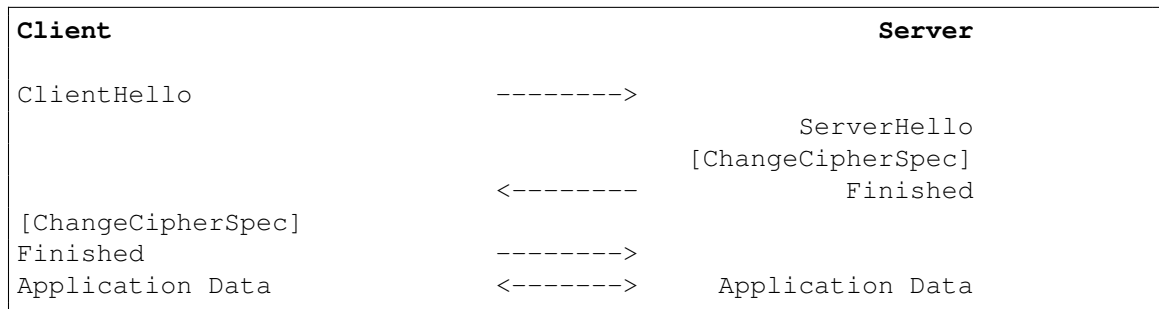


Abbildung 3.2: Nachrichtenverlauf beim abgekürzten TLS-Handshake. Entnommen aus [DR08].

3.7 Cipher-Suites

3.8 Frühere SSL-/TLS-Versionen und TLS 1.3

```

struct {
    ConnectionEnd          entity;
    PRFAlgorithm            prf_algorithm;
    BulkCipherAlgorithm    bulk_cipher_algorithm;
    CipherType             cipher_type;
    uint8                  enc_key_length;
    uint8                  block_length;
    uint8                  fixed_iv_length;
    uint8                  record_iv_length;
    MACAlgorithm           mac_algorithm;
    uint8                  mac_length;
    uint8                  mac_key_length;
    CompressionMethod      compression_algorithm;
    opaque                 master_secret[48];
    opaque                 client_random[32];
    opaque                 server_random[32];
} SecurityParameters;

```

4 Angriffe gegen SSL und TLS

Eine gute Übersicht zu bisherigen Angriffen auf TLS findet sich in [MS13]. Viele Schwächen früherer Protokollversionen bis SSL 3 sind in [WS96] zu finden.

JEDEN Angriff auf angreifbare Version und Änderungen in neuen Versionen überprüfen.

4.1 Version Rollback

Ein Angreifer kann eine SSL 3-konforme ClientHello-Nachricht so modifizieren, dass der Server eine SSL 2-Verbindung aufbaut. So kann der Angreifer alle Schwächen der älteren Protokollversion ausnutzen. Abhilfe schafft die Einbindung der SSL-Version in das per RSA übertragene pre-master-secret.

Ein Schwachpunkt könnte laut [WS96] immer noch die Wiederaufnahme einer SSL 3-Sitzung durch eine SSL 2-ClientHello-Nachricht sein. Dieses sollte in Implementationen verhindert werden.

4.2 Ciphersuite Rollback

Ein für SSL 2.0 bestehender Angriff ermöglichte aktiven Angreifern die während des Handshake-Protokolls übertragenen Listen von unterstützten Cipher Suites zu verändern, so dass schwache kryptographische Verfahren erzwungen werden konnten (oftmals exportgeschwächte Verfahren mit kürzeren Schlüsselängen).

In SSL 3.0 wird dieser Angriff dadurch verhindert, dass die Finished-Nachrichten von Client und Server jeweils einen mit dem master-secret berechneten MAC über die Nachrichten des *Handshake*-Protokolls enthalten, der die Integrität dieser Nachrichten bestätigt.

Eine detaillierte Übersicht ist in [WS96] zu finden.

4.3 Verhindern der ChangeCipherSpec-Nachricht

Im Sonderfall einer SSL-Verbindung, die lediglich die Integrität der Nachrichten schützen soll, aber nicht verschlüsselt, lässt sich ausnutzen, dass der in der Finished-Nachricht gesendete MAC die ChangeCipherSpec-Nachricht nicht mit einschließt. Dadurch kann ein aktiver Angreifer diese Nachrichten abfangen und nicht weiterleiten, sodass die Verbindungspartner die Integritätsprüfung nicht einsetzen. Ein Angreifer ist so in der Lage, gesendete Nachrichten zu verändern.

Theoretisch wäre der Angriff unter bestimmten Voraussetzungen und schwacher Kryptographie auch bei verschlüsselten Verbindungen möglich, unter praktischen Gesichtspunkten aber eher unwahrscheinlich.

Die TLS 1.0-Spezifikation verhindert diesen Angriff dadurch, dass sie eine ChangeCipherSpec-Nachricht vor der Finished-Nachricht explizit vorschreibt.

Details zu diesem Angriff sind in [WS96] zu finden.

4.4 Schwache Cipher Suites

Tu es! Exportbeschränkte Dinge erwähnen

4.5 Bleichenbacher-Angriff

Daniel Bleichenbacher stellte 1998 in [Ble98] einen Adaptive Chosen Ciphertext Angriff gegen RSA-basierte Protokolle vor.

Der Angriff basiert auf dem festen Format nach PKCS #1 formatierter Nachrichten.

Weiter ausformulieren

4.6 Padding Oracle Angriff

In [Vau02] beschreibt der Autor einen Angriff zur Erlangung des Klartextes, bei dem das für Blockchiffren nötige Padding im CBC-Modus ausgenutzt wird. Durch das vorgegebene Format des Paddings und da das Padding bei TLS nicht durch den MAC geschützt ist (MAC - then PAD - then Encrypt) ermöglicht es theoretisch in einer relativ kleinen Zahl von Anfragen die Berechnung des Klartextes. Praktisch konnte das Verfahren nicht eingesetzt werden, da SSL 3.0 für Padding- und Entschlüsselungsfehler gleiche Fehlermeldungen ausgibt und bei Paddingfehlern mit einem decryption_failed-error die Sitzung abbricht.

TLS 1.0 nicht? Mal gucken

In [CHVV03] beschreiben die Autoren eine Umsetzung des Angriffs auf TLS-gesicherte IMAP-Verbindungen zur Erlangung von Passwörtern. Hierbei wird das Problem ununterscheidbarer und verschlüsselter Fehlermeldungen durch einen Timing-Angriff umgangen. Außerdem bedenken die Autoren das Abbrechen der Sitzung durch Nutzung vieler paralleler Sitzungen mit dem gleichen verschlüsselten Aufruf (wie es bei der Authentifizierung im IMAP-Protokoll der Fall ist).

nachschauen!

Begriff: Padding Oracle einbauen

4.7 Lucky Thirteen

In [AFP13] stellen die Autoren weitere auf [Vau02] basierende Angriffe vor, die ebenfalls auf Timing-Attacken zur Erkennung falschen Paddings und mehrere Verbindungen setzen.

4.8 Chosen Plaintext Angriff gegen bekannte IVs

In [Bar04] stellt der Autor einen Angriff vor, der die Art ausnutzt, wie die für den CBC-Modus nötigen Initialisierungsvektoren (IV) von TLS bereitgestellt werden. Durch die Nutzung des letzten Ciphertextblocks der letzten Nachricht als IV der neuen Nachricht lässt sich unter bestimmten Voraussetzungen ein Chosen-Plaintext-Angriff durchführen. Der Autor beschreibt eine Möglichkeit unter Nutzung von Browser-Plugins über HTTPS übertragene Passwörter oder PINs herauszufinden. In [Bar06] verbessert der Autor seinen Angriff durch die Nutzung von Java-Applets anstelle von Browser-Plugins.

Seit TLS 1.1 werden explizite IV vorgeschrieben. Hierzu besteht jede Nachricht aus einem Ciphertextblock mehr als Klartextblöcken. Dieser erste Block bildet den IV für die restliche Verschlüsselung. Da dieser IV nicht vor dem Senden der Nachricht bekannt ist, wird der hier beschriebene Chosen-Plaintext-Angriff verhindert.

4.9 BEAST

In [DR11] und in einem Konferenzbeitrag auf der ekoparty Security Conference 2011 wurde von den Autoren das Tool BEAST vorgestellt, das die Ideen aus [Bar04] aufgreift. Die Autoren erweiterten den Angriff jedoch auf einen sogenannten block-wise chosen-boundary Angriff, bei dem der Angreifer die Lage der Nachricht in den verschlüsselten Blöcken verändern kann. Die Autoren zeigten auch die praktische Umsetzbarkeit am Beispiel des Entschlüsselns einer über HTTPS gesendeten Session-ID.

4.10 CRIME

Auf der ekoparty Security Conference 2012 stellten die Entdecker des BEAST-Angriff einen weiteren Angriff vor, der die (optionale) Kompression in TLS nutzt, um beispielsweise Cookiedaten zu stehlen.

4.11 Poodle

In [MDK14] nutzen die Autoren den erneuten Verbindungsversuch mit älteren Protokollversionen wenn der Handshake fehlschlägt (SSL 3.0 Fallback), der in vielen TLS-Implementationen eingesetzt wird. Darauf aufbauend beschreiben sie einen Angriff, der bestehende Schwächen in der RC4-Chiffre bzw. in der Nicht-Prüfung von Padding im CBC-Modus in SSL 3.0 ausnutzt, um Cookiedaten zu stehlen.

RC4 noch
irgendwo unter-
bringen? Vlt bei
den Ciphersuites?
<http://www.isg.rhul.ac>

4.12 FREAK

Eine Gruppe von Pariser Wissenschaftlern entdeckte eine Möglichkeit, wie ein Angreifer die Kommunikationspartner während des Handshakes zur Nutzung schwacher Kryptographie (RSA export cipher suite) bringen kann. Weiterhin zeigten sie in [BDLF⁺] die Machbarkeit der Faktorisierung der entsprechenden RSA-Module und die Praxistauglichkeit des Angriffs.

4.13 logjam

In [ABD⁺] beschreiben die Autoren mehrere Angriffe gegen die Nutzung von Diffie-Hellman(DH)-Schlüsselaustausch während des TLS Handshakes. Ein Angriff richtet sich gegen kleine DH-Parameter (DHE-EXPORT), ein weiterer nutzt die weite Verbreitung von standardisierten DH-Parametern, um mittels Vorberechnung bestimmter Werte schneller diskrete Logarithmen für beim DH-Verfahren gesendete Nachrichten zu berechnen.

4.14 Zertifikate und Verwandtes

Viele Probleme, die in den letzten Jahren aufgetreten sind, betreffen nicht das TLS-Protokoll direkt, sondern die Erstellung und Validierung von (insbesondere) Server-Zertifikaten, und seien deshalb nur am Rande erwähnt. Ein guter Überblick ist in [MS13] zu finden.

Viele dieser Angriffe richteten sich gegen mangelnde Zertifikatvalidierung in TLS-Implementierungen (keine Validierung, keine Überprüfung des Servernamens, Akzeptanz unsignierter oder abgelaufener Zertifikate, ...) oder wenig Sorgfalt bei der Zertifikaterstellung durch Certificate Authorities (Nutzung von MD5, fehlerhafte Validierung von übermittelten Servernamen, fehlerhafte Ausgabe von intermediate-Zertifikaten, mangelhaft abgesicherte Server, ...).

Der Vollständigkeit halber sei hier auch noch die notwendige Sicherheit des privaten Serververschlüssels erwähnt. Gelangt ein Angreifer in seinen Besitz, so kann er den Datenverkehr problemlos mitlesen oder verändern.

A Fehlermeldungen des Alert Protocols

Literaturverzeichnis

- [ABD⁺] David Adrian, Karthikeyan Bhargavan, Zakir Durumeric, Pierrick Gaudry, Matthew Green, J. Alex Halderman, Nadia Heninger, Drew Springall, Emmanuel Thomé, Luke Valenta, Benjamin VanderSloot, Eric Wustrow, Santiago Zanella-Béguelin, and Paul Zimmermann. Imperfect Forward Secrecy: How Diffie-Hellman Fails in Practice. <https://weakdh.org/imperfect-forward-secrecy.pdf>. Zugriff am 22.05.2015.
- [AFP13] N. J. Al Fardan and K. G. Paterson. Lucky Thirteen: Breaking the TLS and DTLS Record Protocols. *2014 IEEE Symposium on Security and Privacy*, pages 526–540, 2013.
- [Bar04] Gregory V. Bard. The Vulnerability of SSL to Chosen Plaintext Attack, 2004.
- [Bar06] Gregory V. Bard. A Challenging But Feasible Blockwise-Adaptive Chosen-Plaintext Attack on SSL. In *SECRYPT 2006, Proceedings of the international conference on security and cryptography*, pages 7–10. INSTICC Press, 2006.
- [BDLF⁺] Karthikeyan Bhargavan, Antoine Delignat-Lavaud, Cédric Fournet, Markulf Kohlweiss, Alfredo Pironti, Pierre-Yves Strub, Santiago Zanella-Béguelin, Jean-Karim Zinzindohoué, and Benjamin Beurdouche. FREAK: Factoring RSA Export Keys. <https://www.smacktls.com/#freak>. Zugriff am 22.05.2015.
- [Ble98] Daniel Bleichenbacher. Chosen Ciphertext Attacks Against Protocols Based on the RSA Encryption Standard PKCS #1. In *Proceedings of the 18th Annual International Cryptology Conference on Advances in Cryptology, CRYPTO '98*, pages 1–12, London, UK, 1998. Springer-Verlag.
- [BN00] Mihir Bellare and Chanathip Namprempre. Authenticated Encryption: Relations among Notions and Analysis of the Generic Composition Paradigm. In *Advances in Cryptology - ASIACRYPT 2000*. Springer Berlin Heidelberg, 2000.
- [CHVV03] Brice Canvel, Alain P. Hiltgen, Serge Vaudenay, and Martin Vuagnoux. Password Interception in a SSL/TLS Channel. In *Advances in Cryptology - CRYPTO 2003*, volume 2729, pages 583–599. Springer, 2003.
- [DR08] T. Dierks and E. Rescorla. The Transport Layer Security (TLS) Protocol - Version 1.2. RFC 5246, 2008.
- [DR11] Thai Duong and Julian Rizzo. Here Come The XOR Ninjas. 2011.
- [Eck13] Claudia Eckert. *IT-Sicherheit - Konzepte, Verfahren, Protokolle*. Oldenbourg Verlag, München, 2013.
- [KBC97] H. Krawczyk, M. Bellare, and R. Canetti. HMAC: Keyed-Hashing for Message Authentication. RFC 2104, 1997.

- [Kra01] Hugo Krawczyk. The Order of Encryption and Authentication for Protecting Communications (or: How Secure Is SSL?). In *Proceedings of the 21st Annual International Cryptology Conference on Advances in Cryptology*, CRYPTO '01, pages 310–331, London, UK, 2001. Springer-Verlag.
- [MDK14] Bodo Möller, Thai Duong, and Krzysztof Kotowicz. This POODLE Bites: Exploiting the SSL 3.0 Fallback, 2014.
- [MS13] Christopher Meyer and Jörg Schwenk. SoK: Lessons Learned From SSL/TLS Attacks. In *The 14th International Workshop on Information Security Applications*, 2013.
- [Res15] E. Rescorla. The Transport Layer Security (TLS) Protocol Version 1.3 - draft-ietf-tls-tls13-05. Technical report, 2015.
- [Sch09] Klaus Schmeh. *Kryptographie - Verfahren, Protokolle, Infrastrukturen*. dpunkt.verlag, Heidelberg, 2009.
- [Vau02] Serge Vaudenay. Security Flaws Induced by CBC Padding - Applications to SSL, IPSEC, WTLS... In *Advances in Cryptology - EUROCRYPT 2002*, pages 534–545. Springer, 2002.
- [WS96] David Wagner and Bruce Schneier. Analysis of the SSL 3.0 Protocol. In *The Second USENIX Workshop on Electronic Commerce*, pages 29–40. USENIX Association, 1996.

Todo list

■ Abstract schreiben	3
■ Zum Einstieg grobe Funktionsbeschreibung, evtl. schon mit Grafik über Verbindungsaufbau?, Grafik der TLS-Protokolle	7
■ Kapitel evtl. hinter den Handshake? Und vorher auf Schlüsselberechnung eingehen? .	7
■ Nach http://crypto.stackexchange.com/a/224 schlägt Schneier in Cryptography Engineering MAC-then-encrypt aus Gründen der Komplexheit von Encrypt-then-MAC vor. Nachlesen! Gibt es in der Informatik-Bibliothek: T FER 45399	7
■ In Versionsunterschiede auslagern?	8
■ Abschnitt über TLS extensions vgl. TLS1.2 - 7.4.1.4	11
■ RFC als Quelle	11
■ DH ergänzen, p.61	13
■ Irgendwo schon erwähnt oder bei der Einführung?	13
■ Irgendwo drauf eingehen	14
■ Wo passt das Kapitel hier denn am Besten hin?	14
■ JEDEN Angriff auf angreifbare Version und Änderungen in neuen Versionen überprüfen.	16
■ Tu es! Exportbeschränkte Dinge erwähnen	17
■ Weiter ausformulieren	17
■ TLS 1.0 nicht? Mal gucken	17
■ nachschauen!	17
■ Begriffe: Padding Oracle einbauen	17
■ RC4 noch irgendwo unterbringen? Vllt bei den Ciphersuites? http://www.isg.rhul.ac.uk/tls/	18